voller Erfass der von den Dalmatinern so heiß ersehnten Ueberführung des Bebiet angesehen werden.

Die nunmehr von der ersten Handelskammer des Landes befürwortete Linie Zara-Rnin würde die Landeshauptstadt mit Sebenico und Spalato verbinden; dass als Anschlusspunkt Rnin und nicht Dernis gewählt wurde, ist natürlich durch die Bedeutung zu erklären, welche ersterer Ort als der Ausgangspunkt der nach Norden zu führenden Verlängerung der dalmatinischen Staatsbahn in einer, wie gesagt, vorläufig kaum absehbaren Zukunft erlangen wird. Uebrigens wird zur Zeit noch ein anderes Eisenbahnproject in Dalmatien lebhaft erörtert, welches dem Vernehmen nach auch die Delegationen beschäftigen soll. Es handelt sich um den Bau einer neuen Linie von der Vaskomündung über Travnik, Dolnji-Bakuf und Livno nach Sinj.

Besteres ist ein wichtiger Straßenknotenpunkt in Dalmatien und von der Hauptlinie der Dalmatiner Staatsbahn nicht mehr weit entfernt; von Sinj bestehen derzeit Postverbindungen mit S.-Prolog und Livno in Bosnien, mit Spalato, Rnin-Zara und Imoſki; durch die Linie Janjići oder Vaska-Sinj soll eine zweite Verbindung Bosniens mit der Adria geschaffen werden, und zwar würde der wichtigste See- und Handelsplatz Dalmatiens, Zara, dadurch mit Bosnien und dem Savegebiet verbunden werden.

Sollte das Project Janjići-Sinj in der nächsten Delegationsession thatsächlich in den Vordergrund treten, so wird sich die Nothwendigkeit ergeben, den Gegensatz zwischen der Normalspur der dalmatinischen und der Schmalspur der bestehenden und projectierten bosnisch-hercegovinischen Bahnen (mit Ausnahme der Linie Dobberlin-Banja Luka) ins Auge zu fassen.

Politische Uebersicht.

(Raumowicz gestorben.) Der ehemalige ruthenische Reichsrathsabgeordnete Raumowicz, bekannt aus dem galizischen Hochverrathsproceſſe, nach welchem er nach Rußland ausgewandert, daselbst zur Orthodoxie übertrat und die Priesterweihe empfieng, ist diesertage gestorben.

(Ein neuer Torpedo-Kreuzer.) Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, ist der Schichau'schen Werft in Elbing von der österreichischen Regierung in diesen Tagen der Bau eines schnellen Torpedo-Kreuzers übertragen worden. Das Schiff soll 4000 Pferdekraft erhalten und ausgerüstet 21 Knoten laufen. Die Ablieferung soll im Herbst 1892 erfolgen. Ferner wurden von derselben Regierung in Elbing zwei Donau-Monitor-Maschinen bestellt.

(Aus Böhmen.) Wie bereits mitgetheilt, soll am 6. September in Prag eine jungczechische Parteiconferenz abgehalten werden. Die altczechische Partei beobachtet bisher gegenüber den Vorgängen im jungczechischen Lager eine ziemlich auffallende Reserve, doch wird uns aus Prag gemeldet, dass auch die altczechischen Vertrauensmänner demnächst zu einer Berathung zusammentreten werden.

(Vermehrung des Gerichtspersonals.) Der Kaiser hat genehmigt, dass das Conceptspersonal bei dem Kreisgerichte in Neu-Sandec um eine zweite Rathsecretärstelle vermehrt werde. Weiter wurde die Zahl der für Währen systemisirten adjutierten Aufskantantenstellen von 53 auf 56 und die Zahl der für das Kreisgericht in Gili systemisirten Gefangenenaufseher von 6 auf 10, ferner die Zahl der Bezirksgerichtskanzlisten in Steiermark von 80 auf 82 behufs

durch- und übereinander, ohne Leben, fast ohne Vegetation, denn kein Quell durchrieselt dies öde, kahle Felsgetümmel.

Da erhebt sich zunächst die zackige Bergflanke, die Belo Polje im Nordosten umsäumt, der zerrissene Sedlowerch, das Trapez des Bogu, der Cesar, die zerfressenen Felsrippen des Bernar und Eitelman. Am Ende jener Flucht schließt sich das Riesengemäuer des Tosec, der Beliki und Mali Draški an; in scharfem Profil abstürzend, erscheint die Debela Pec zu unbedeutend in dem Rundblicke des Erhabenen und Schönen, das wir schauen, um länger unfer Auge zu fesseln. Darüber hinaus grüßt das Pokluta-Plateau, hinter dem als reizendstes Juwel der glitzernde Spiegel des Velbeser-Sees heraufblickt, die grüne Sohle des Wocheiner-Thales mit dem östlichen Theile seines Sees und dem reichen Kranze seiner Berge, darunter die pflanzenreiche Crna Best, der Hochkofel, der Bersak, und den schönen Reigen schließend und vom Klippenthron des Mischelwerch und der herrlichen Steinstrirne des Konjavec halb verdeckt, in südwestlicher Richtung der Bogatin. Gegen Westen aber entkeigt kaum ein paar hundert Schritte von uns die rötlichgraue Bastion des kleinen Triglav dem blauenden Gletscher, mäſſig und wuchtig auf der ganzen Südseite auf einen breiten Schutthang abfegend und darüber in stolzem, dreifachem Aufschwung die form-schöne Firnpyramide des heiligen Dreihauptes. Ihm gegenüber aber auf der einen Seite sperrt, schön und vornehm thronend, die Rjovina mit ihrer weißen Fels-

Systemisierung einer dritten Kanzlistenstelle bei dem Bezirksgerichte in Felzbach und einer zweiten Kanzlistenstelle bei dem Bezirksgerichte in Gleisdorf vermehrt.

(Aus dem jungczechischen Lager.) Der Riſs im jungczechischen Lager wird immer offenkundiger. Namentlich scheint es, dass die Freundschaft zwischen den „Realisten“, der jedenfalls am ernstesten zu nehmenden Gruppe der jungczechischen Fraction, und den extremen Elementen der letzteren bereits gewesen ist. Herr Baſatý, der jüngst den Realisten Kramár in einer Wählerversammlung abgekanzelt hat, erhielt von demselben im „Cas“ eine Antwort, die an — Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Dr. Kramár erklärte den Baſatý einfach als — satisfaktionsunfähig, denselben Baſatý, mit dem Herr Kramár noch jüngst in einem und demselben Club zusammengesessen.

(Uch in Ungarn) wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ohne Unterschied der Parteien, Nationalitäten und Confessionen festlich begangen und in allen Journalen den Gefühlen der angestammten Treue und Loyalität Ausdruck gegeben. Der „Nemzet“ schreibt: „Die beste Garantie des guten Verhältnisses zwischen unserem Könige und der ungarischen Nation ist, dass dasselbe nicht plötzlich, nicht unbedacht entstanden ist, sondern dass schwere Zeiten den Weg der gegenseitigen Annäherung vermittelt haben. Der ungarische König weiß, dass ihn die ungarische Nation liebt, und auch die Nation weiß es, dass der König sie liebt. Dies sei die wahre, die aufrichtige Basis des gegenseitigen Vertrauens. Die Liebe der Nationen sei dem König eine Nothwendigkeit, denn sein gesalbtes Haupt belaste eine doppelte Krone: die königliche Krone und die Dornenkrone. Die Last der einen erleichtern wir durch unsere Treue, die der andern durch unsere Liebe. Es gebe der Himmel, dass unser König diese doppelte Last noch lange tragen könne.“

(Rußland und Deutschland.) Eine Berliner Zuschrift der „Pol. Corr.“ führt in Besprechung des russischen Roggenausfuhrverbotes aus, dass in manchen politischen Kreisen dieser Maßregel nicht bloß volkswirtschaftliche Motive unterschoben werden, sondern dass man in derselben eine Art von „volkswirtschaftlicher Mobilisierung“ erblicken will. Obwohl zu Gunsten dieser Beurtheilung manche Symptome, unter anderen auch die angekündigte Erhöhung des Zolles auf Obst, welche den deutschen Handel empfindlich treffen würde, ins Feld geführt werden können, hält man in den unterrichteten Kreisen doch jede unmittelbare ernsthafte Bedrohung der Situation für ausgeschlossen, ohne sich der Lehre zu verschließen, dass eine Maßregel, welche heute vielleicht eine ausreichende wirtschaftliche Begründung besitzt, sehr wohl einmal lediglich aus politischen Rücksichten verhängt werden könnte. Die Bedeutung einer solchen Eventualität wird vollauf gewürdigt.

(Der Großfürst-Thronfolger von Rußland) ist von seiner neunmonatlichen Weltreise gefund und wohlbehalten in die Arme seiner kaiserlichen Eltern zurückgekehrt. Die Eindrücke, welche der russische Thronerbe von seiner großen Tour nach Hause bringt, werden sicherlich für seinen künftigen Herrscherberuf nutzbringend sein. In einigen Tagen wird der Thronfolger mit seinem kaiserlichen Elternpaare die Reise zum Besuche seiner königlichen Großeltern nach Kopenhagen antreten, wo er den Mittelpunkt eines bevorstehenden Familienereignisses bilden wird. Wie verlautet, wird die Verlobung des Thronfolgers mit seiner Cousine, der Prinzessin Marie von Griechenland, in Kopenhagen in den nächsten Wochen stattfinden.

brust und den dunklen Lenden etwas die Aussicht auf die Feldweiten der fernen Thalsucht. Nur verschämt blicken zwischen dunklen Felscharten und über schauern den Hocharnulden auf breitgelagerten Hügeln die traulichen Tannenwälder der Zelouca, das Gelände von Radmannsdorf u. s. w. herauf, wie dunkle Sammtdecken sich übers Land breiten. . .

Wer einen Weg sucht, auf dem sich bei mäßiger Höhe eine Menge von überwältigenden Bildern aufthut — und es gibt Leute, die einen solchen Genuss höher schätzen, als die Niederschau von einem Hochgipfel auf lauter untergebene Trabanten — der lenke seine Schritte hieher! Den Gesamtumfang des hier in Kürze gezeichneten Bildes kann man freilich von einem Punkte unseres Weges gleichzeitig nie erschauen, wohl aber breitet derselbe alles hier Dargestellte im Verlaufe von wenigen Minuten aus, indem sich bei beginnendem Abstieg der Blick gegen Süden und Osten immer mehr öffnet, während der auf den Gletscher, die Hochmulde des Deschmann-Hauses, wie die steingepanzerten Wächter der Brata sich allmählich verschließt. Vom Rücken zieht sich der Weg sanft über wellenförmig ansteigende Lehnen mit eingestreuten Rasenflecken hinunter, dem Wanderer mit jedem Schritt Umschau gestattend. Unter einem kleinen Schneefelde angekommen, überseht man noch ein paar kleine Niegel und wendet sich dann westwärts, um eine Schutthalde zu erreichen, die sich in ziemlicher Neigung und beträchtlicher Ausdehnung um den Fuß des kleinen Triglav

(Das Befinden des Kaisers Wilhelm) ist, wie die „Germania“ schreibt, den neuesten Berichten zufolge durchaus befriedigend. Die Knieverletzung ist danach vollkommen gehoben und der Kaiser hat sich nicht behindert im Gebrauch des verletzten Fußes. Unter solchen Umständen sei es fast sicher, dass der Kaiser seine Absicht, bei seiner Ankunft in Berlin am 22. August unmittelbar an der Eisenbahn das Pferd zu besteigen und die Herbstparade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde abzunehmen, werde ausführen können.

(Zur Situation.) Die „Times“ sagen, an den politischen Verhältnissen werde der Besuch des französischen Geschwaders nichts ändern; die nächste Reise werde beweisen, dass alle an den Besuch des Kaisers Wilhelm in England und des französischen Geschwaders in Kronstadt geknüpften Vermuthungen völlig unzutreffend seien; die Politik der Großmächte beruhe auf demselben Princip der dauernden Interessengemeinschaft.

(Der Socialisten Congress) in Brüssel sprach sich mit Acclamation für das Princip des Socialkampfes aus, da, so lange eine Trennung der Classen bestehe, eine Emancipation der Arbeiter unmöglich sei. Der Congress nahm ferner eine Resolution an, in welcher der Antisemitismus beklagt wird. Eine nähere Resolution wurde ausgeschlossen.

(Verhafteter Anarchist.) Der italienische Anarchist Merlino, welcher als Delegierter an den Socialisten-Congresse in Brüssel theilnahm, wurde verhaftet. Merlino war bereits im Jahre 1891 aus Belgien ausgewiesen worden. Dem Vernehmen nach wird die Ausweisung mehrerer anderer Delegierter ebenfalls beschlossen.

(Aus Paris) wird telegraphirt: Am 19. August Nachrichten aus China zufolge beginnt die gemeinliche Action der Mächte ihre Wirkung zu äußern. Die Localbehörden zeigen ein gewisses Entgegenkommen.

(In München) wurden vorgestern die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Italien eröffnet. Die Zahl der Delegierten beträgt 31. Die Sitzungen sind vertraulich.

(Der König von Griechenland) ist vorgestern in Kopenhagen eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von der königlichen Familie empfangen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Allgemeine furter Zeitung“ meldet, der Kirchenvorsteherung des Nikolai am Kamp zur äußeren Restaurierung der Kirche 50 fl. zu spenden geruht.

— (Eine Uniformierungsfrage.) Ein Erlaß des Ministeriums des Innern hat das Reichs-Kriegsministerium darauf hingewiesen, dass es bei dem stetigen Zunehmen der uniformierten Rotten mehr den je geboten erscheint, denselben nur solche Uniformen und Abzeichen zu bewilligen, die durch äußere Merkmale von den im Heere eingeführten Sorten unterschieden sind. Die Gemeinden wurden daher ersucht, dass zum Gebrauche einer Uniform oder sonstiger Abzeichen die Feuerwehren und andere Vereine der freiwilligen Willigung der Statthalterei bedürfen, und dass dementsprechend bezügliche Ansuchen das Einvernehmen mit dem commando gepflogen wird. Die Bürgermeister werden ersucht, Erhebungen und zur Berichterstattung an die Hauptmannschaften angewiesen.

— (Ein Ritt durch Indien.) Wie bereits gemeldet, befindet sich der österreichische Beamte Barges derzeit auf einer Forschungsreise in Japan. Nach den letzten von dem Forschungsreisenden eingetragenen

herumzieht. So gelangt man, allmählich ansteigend, zu größerem Steingetümmel, bis auch dieses in abfallende Kalkwände ausläuft.

Nun windet sich der Weg etwa 5 Minuten auf einer schmalen Steinleiste an stark zerfurchten Felsen hin, weder beschwerlich noch gefährlich, wenn man Hände und Füße gleichmäßig an der Gesteinsoberfläche tastet. Sind die paar Felsvorsprünge überstanden, so ist die Maria-Theresien-Schutzhütte in Sicht, zu welcher der gut sichtbare Pfad quer über ein harmloses Felsfeld hinüberführt.

Von den hundert Schritten, die es etwa an den Wänden des kleinen Triglav dahingehet, abgerechnet, führt der neue Verbindungsweg nunmehr alle Schwierigkeiten eines freundlichen Alpenweges. Wenn ich hinzufügen, dass ich den neuerbesserten Weg zwei Mal nach seiner Instandsetzung in Begleitung von Damen ohne jede Gefahr in zwei Stunden durchwandert und so touristisch eröffnet habe, so glaube ich alles gesagt zu haben, was zur Empfehlung des Alpensteiges dienen kann.

Wägen recht viele, denen die Wettergötter sonstige Umstände es wehren, die lustigere Fahrt den kleinen Triglav zu wählen, den Versuch, den ich meine, die Mehrzahl wird die hier ausgeführte Anschauung für keine irrige befinden. S i n t e r

Nachrichten hat derselbe Mitte Juli nach der Durchquerung von Nizamländ die englische Besetzung Berar, bereits zu den Centralprovinzen gehörig, erreicht, ein Bergland von der Größe Ungarns. Hier kreuzten die ersten Raubthiere den Weg, mehrere Dschungelhunde, ferner eine Hyäne. Mehlar, 256 Kilometer von Nagpur, dem nächsten Reiseziele, war eine Unglücksstation; Lieutenant Barges gieng in den Mittagsstunden jagen und erlitt einen leichten Anfall von Sonnenstich, so daß er zwei Tage bewusstlos im heftigsten Fieber lag. Am Nachmittage des dritten Tages wurde die Reise fortgesetzt, doch war der Lieutenant noch so schwach, daß er ohne Hilfe nicht auf das Pferd gelangen konnte. Wider eigenes Erwarten that der Ritt gute Wirkung, und am nächsten Morgen waren alle Nachwehen der gefährlichen Krankheit geschwunden und frohen Muthes wurde der Weg fortgesetzt.

(Zwei interessante Viertabellen.) Wie alljährlich, hat auch dieses Jahr die Redaction der Brauer- und Hopfenzeitung «Gambrinus» in Wien zwei Tabellen, je ein Quadratmeter groß, erscheinen lassen, und die zweite Tabelle «Die Bierproduction in Oesterreich und Deutschland 1890». Aus der «Weltstatistik» ist der kolossale Aufschwung der Bierindustrie zu ersehen, und zwar zeigt die Bierproduction 1890: 128.987.578 Hektoliter gegen 112.331.347 Hektoliter des Vorjahres. Der Verbrauch an Malz war 61.331.895 Metercentner, der an Hopfen 1.546.915 Hektoliter. Die Steuer von 25 Staaten ergab die Höhe von 260.161.085 Gulden. Rechnet man noch die Landesumlagen, Gemeindezuschläge, Regalien, Vicenz- und Vinienersteuer hinzu, so ergibt sich circa 400.000.000 fl. Die «Bierproductionstabelle 1890» gibt wieder Aufklärung über die Bierproduction von circa 500 Firmen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, außerdem die Bierbewegung pro Monat nach Kronländern geordnet. Die beiden Tabellen, in geschmackvoller Ausstattung und Farbendruck ausgeführt, werden den Abonnenten des «Gambrinus» gratis zugesendet, auch alle Hochschulen, Lehrvereine und Arbeiterbibliotheken erhalten dieselben gegen Portivergütung von 70 kr. zugesendet. Im Buchhandel kostet jede einzelne Tabelle 1 fl. 50 kr.

(Project einer Bosphorusbrücke.) Eine Special-Commission für öffentliche Arbeiten beschäftigt sich gegenwärtig in Constantinopel mit der Prüfung eines Projectes, dessen Verwirklichung von unberechenbarer Bedeutung für die Hebung des Handels zwischen der Türkei und Europa wäre. Es handelt sich um den Bau einer Brücke über den Bosphorus, zwischen Stribul und Scutari, auf welcher eine Eisenbahnlinie, eine Tramwaylinie, ein Weg für den Wagenverkehr und ein solcher für Fußgänger errichtet werden sollen. Die Brücke, die in einer Länge von 2000 Meter geplant ist, würde die anatolische Bahn mit der internationalen Route Constantinopel-Budapest-Wien-Paris verbinden. Das Brückenproject geht von den Herren Giano und Gourrier aus, hinter denen eine Gruppe von französischen und belgischen Capitalisten stehen soll.

(Hochgewitter in Tirol.) Infolge eines Hochgewitters gieng bei Kollmann nächst Waidbruck der Kollmannsbach um Mitternacht mit einer großen Muthre nieder und richtete große Zerstörungen an. Die Bewohner des Dorfes wurden im Schlafe überrascht und konnten keine Schutzmaßregeln treffen. Die Muthre war so gewaltig, daß sie das Eisbett anfüllte, den Eisack staute

und auf das linke Flussufer drang, die Eisenbahn auf 700 Meter beschädigte und 7 Häuser in Kollmann wegriß. 40 Menschen sollen hierbei ertrunken sein.

(Blitzschlag in Theater.) Vorgestern abends schlug während der Theater-Vorstellung in Großwardein der Blitz in das Theater ein, wodurch eine große Panique verursacht wurde. Das Publicum glaubte, daß das Theater in Brand gerathen sei, und drängte nach den Ausgängen. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Der Blitz hatte aber nicht gezündet; glücklicherweise kamen schwerere Unfälle nicht vor. Die Vorstellung mußte unterbrochen werden.

(Von der Brücke herabgeschleudert.) Am 12. d. M. nachts wurde der Mautknecht Johann Klajderic in Pettau, als derselbe zur Deffnung der Mautschranken und Einhebung der Mautgebür kam, von einem unbekanntem Fuhrmann erfaßt und über die Ankensteiner Draubrücke an das 2 1/2 Meter tief gelegene Ufer geschleudert, wodurch derselbe lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Die Nachforschungen nach dem Thäter waren bisher erfolglos.

(Die Mädchenmörder.) Die Zahl der bisher angegebenen Opfer der Mädchenmörder hat sich um eines verringert. Wie bekannt wird, ist die Dienstmagd Anna Salon, die vermisst und mit der Affaire Schneider in Zusammenhang gebracht wurde, nicht spurlos verschwunden, sondern dient bei einer Sommerpartei in Böhla. Sie hat sich in Wien nicht ordnungsgemäß abgemeldet.

(Der Jäger'sche Normal-Brutschleier.) Professor Jäger, der bekannte Wollprophet, dessen Ruhm indessen in letzter Zeit durch die Kneipp'sche Leinenkleidung zu schwinden beginnt, hat eine Tochter, welche kürzlich in den Stand der Ehe trat. Dem Principe des Vaters getreu, erschien die Braut bei der Trauung vollständig in Woll gekleidet, sogar mit einem wollenen Brautschleier!

(Eingestürzte Brücke.) Aus Newyork, 18. August, wird telegraphisch gemeldet: Infolge des Austrittes des St. Marc-Flusses stürzte die Portauprinz-Brücke, welche gerade mit Menschen gefüllt war, die die Fluten beobachteten, ein. Die meisten fielen ins Wasser, etwa 80 Personen ertranken. Die Brückenpfeiler waren durch die Fluten unterwühlt.

(Verunglückter Luftschiffer.) Der kühne Luftschiffer Pietroni wurde bei seinem Aufstiege in Civitanova, wie man telegraphiert, vom Winde ins Meer getrieben und fand unter den Augen der bestürzten Zuschauermenge seinen Tod in den Wellen.

(Englische Trinker.) Ein Stück Sittengeschichte liegt in der letzten Meldung aus London: 250.000 Personen, darunter 76.600 Frauen, wurden im letzten Jahre im Vereinigten Königreiche wegen Trunkenheit verurtheilt.

(Auch eine Anknüpfung.) Studiosus: «Können Sie Lateinisch?» — Rentier: «Nein!» — Studiosus: «Nun, das thut nichts, ich kanns Ihnen ja auch deutsch sagen. Pumpen Sie mir zehn Gulden!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Des Kaisers Geburtsfest.) Man berichtet uns aus Gottschee: Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde auch in unserer Stadt in erhebender Weise begangen. Am Vorabende wurden von der städtischen

Musikkapelle vor dem Schloßgebäude, als dem Wohnsitz des Herrn Bezirkshauptmannes, die Volkshymne und noch mehrere Musikstücke aufgeführt. Am Geburtstage morgens um 5 Uhr wurde von der genannten Musikkapelle Tagerevue gehalten. Um 9 Uhr vormittags fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, welches der Herr Pfarrbedient unter Assistentz der Pfarrcooperatoren celebrierte und welchem die hierortige Beamenschaft, die Mitglieder der Gemeindevertretung, die Professoren des hiesigen k. k. Staats-Untergymnasiums, der Lehrkörper der Volksschule, die k. k. Gendarmerie, die Feuerwehr und zahlreiche sonstige Andächtige anwohnten. Am Schlusse des Hochamtes wurde die Volkshymne und das Te Deum laudamus gesungen. Nach vollendetem Hochamte besetzte die in Parade ausgerückte Feuerwehr unter klingendem Spiele vor dem Amtsgebäude, wo der Herr Bezirkshauptmann mit den Beamten Aufstellung genommen hatte.

(Seefest in Belbes.) Aus Belbes berichtet man uns: Das zu Ehren des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers in Belbes veranstaltete Seefest fiel in jeder Hinsicht glänzend aus. An der vormittags um 10 Uhr in der Inselkirche celebrierten Festmesse, bei welcher der Gesangschor der St. Jakobskirche in Laibach und die heimische Militär-Musikkapelle mitwirkten, nahmen sämtliche Curgäste sowie eine große Anzahl der ländlichen Bevölkerung aus Belbes und Umgebung theil, so daß die Kirche von Andächtigen dicht gefüllt war. Um 3 Uhr nachmittags fand das Festconcert und um 5 Uhr eine reich mit Gewinnten ausgestattete Tombola im «Hotel Mallner» statt, die ob der regen Betheiligung seitens der Curgäste dem Cursonde einen namhaften Betrag zubrachte. Den Glanzpunkt des Festes bildete, wie alljährlich, die Beleuchtung der See-Umgebung sowie die Seefahrt auf festlich mit Reisig, Fahnen und Bampions geschmückten Rähnen unter Begleitung der Militär-Musikkapelle und eines Sängorchors. An der Seefahrt nahmen circa fünfzig Schiffe theil, unter welchen das Baron Rechbach'sche Schiff als das geschmackvollst decorierte lebhaft hervorstach. Raketen schossen in die Luft, bengalische Flammen und Magnesiumfadeln beleuchteten in den prächtigsten Farben die ibyllische Seefahrt. Der Schloßberg, das «Hotel Mallner», das Louisebad — überhaupt sämtliche an den See grenzenden Gebäude und Villen waren in ein Meer von Licht getaucht. Am prächtigsten illuminiert war die Villa Windisch-Grätz. Auch zählte man über 30 Höhenfeuer, unter welchen besonders das ober dem Babbjzob befindliche, noch mehr aber das am Felsenvorsprunge des Triglav errichtete die vollste Aufmerksamkeit und Bewunderung der Festtheilnehmer erregten. Leider mußte man von der in Seebach geplanten Serenade Umgang nehmen, da sich bei Ankunft der Festschiffe in Seebach der Regen, welcher uns bisher gnädig verschont hatte, in Strömen ergoß und die Festtheilnehmer zur Rückkehr zwang. Ein im «Hotel Mallner» improvisiertes Tanzkränzchen bildete den Beschluß des überaus gelungenen Festes.

(Der Kaiser in Cilli.) Aus Cilli wird uns geschrieben: Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers bei den hier stattfindenden Manövern erfolgt bekanntlich am Abend des 30. d. M. eine festliche Beleuchtung der Stadt. Außer dieser ist aber auch das Anzünden von Höhenfeuern auf allen jenen Berggipfeln geplant, die von Cilli aus sichtbar sind. Hiefür entfalten schon jetzt einzelne Grundbesitzer und Gemeinden großen Eifer, indem die Beleuchtungspunkte jetzt schon genau bestimmt

volle Wahrheit zu gestehen, und das hätte sie um keinen Preis vermocht.

Sie liebte ja Ernst Nordheim, sie liebte ihn so sehr, wie es ihr kalter, selbststüchtiger Charakter nur zuließ. So hatte sie es sich in den Kopf gesetzt, seine Frau zu werden; war sie doch reich genug, um sich die Laune zu gestatten, die Gattin eines in ihren Augen armen Mannes werden zu können, denn ein Leben ohne jeden Luxus wäre für sie undenkbar gewesen.

«Wären wir beide arm,» sagte sie halbblau vor sich hin, «ich würde mich keinen Moment bedenken. In dürftigen Verhältnissen könnte ich nun und nimmer leben! Aber ich bin reich, ich habe genug für ihn und für mich. Wir können in die Residenz ziehen, dort ein großes Haus führen. Er ist ein intelligenter Mann, dem eine Zukunft bevorsteht. Mein Gott, mit Geld ist ja alles möglich. Der Adel Bohlens hat mich nie verlockt. Ich bin die Tochter eines freien Landes und gebe nichts auf einen leeren Titel — und nun — es muß einmal sein, ich darf nicht länger zaubern, es muß geschehen, und das heute noch!»

Am Ringfinger ihrer kleinen weißen Hand blizten zwei kostbare goldene Reife. Der eine derselben war Lothars Geschenk. Mit einer raschen Bewegung streifte sie ihn ab und legte ihn auf den Tisch. Dann entnahm sie ihrer Schmuckcassette ein Couvert; es enthielt Lothars Bild. Nur flüchtig weilten ihre Blicke auf den ernstesten Zügen des Mannes, den sie so treulos zu verlassen im Begriff stand.

Sentimentalität war Mißs Hattsons Sache nicht; sie gab sich demnach keinen weiteren Betrachtungen hin, sondern setzte sich, um an Lothar von Bohlen zu schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Unverstanden.

Roman von E. Wild.

(20. Fortsetzung.)

Sie hatte die langen Wimpern gesenkt unter seinen glühenden Blicken; eine augenblickliche Verwirrung hatte sich ihrer bemächtigt.

Die Ritze kam und gieng auf ihren Wangen, ihre Brust hob sich in raschen, unregelmäßigen Athembewegungen, aber schon im nächsten Moment war sie sich vollkommen klar, was sie zu thun, zu sagen habe.

Leise zog sie ihre Hände aus den seinen, indem sie sich zugleich aus ihrer bequemen Stellung aufrichtete.

«Doctor, wie ungestüm!» flüsterete sie. Er trat betroffen einen Schritt zurück.

«Mißs Hattson, ich bitte um Vergebung! Mein Herz kennt keine andere Sprache!»

Sie lachte; es war ein leises, melodisches Lachen, das ihm dennoch tief in die Seele schnitt. Sie konnte lachen, lachen in diesem Moment!

Jane sah die Veränderung in seinen Zügen; ein Blitz des Triumphes leuchtete über ihr schönes Antlitz. Sie hatte wissen wollen, wie groß seine Liebe zu ihr sei. Jetzt wußte sie es.

«Doctor,» sagte sie weich, «haben Sie die Wahrheit gesprochen? Sie lieben mich wirklich?»

«Mißs Hattson sollte mich genugsam kennen, um zu wissen, daß ich keine Lüge spreche,» entgegnete er steif.

«So leicht erzürnt?» schmolte sie in zärtlichem Tone. «Wollen Sie nicht meine Antwort hören?»

Nachdruck verboten.

und daselbst, namentlich dort, wo der Ort der Feueranlage schwerer zugänglich ist, bedeutende Holzmassen zusammengetragen werden. Einen besonderen Reiz wird die Beleuchtung der Berge auch dadurch erhalten, dass der Pyrotechniker Herr Bernreither aus Marburg auf der Burgruine bei Gili ein imponantes Feuerwerk abbrennen wird. Auch in der Stadt selbst schreiten die Vorbereitungsarbeiten rüstig vorwärts. Im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, wo das Hoflager, und im «Hotel Elefant», wo die Tafeln stattfinden werden, gehen die Arbeiten in der Hauptsache ihrem Ende entgegen. Das Äußere der meisten Häuser der Stadt ist renoviert, das Kaiser-Josef-Monument auf dem Kaiser-Josef-Platz ist restauriert worden. Einige baufällige Häuschen, die sich unter den übrigen Bauten des Platzes ungünstig ausnahmen, sind verschwunden, und die Front des derart gewonnenen Platzes wurde mit einer Mauer versehen. Auch die Arbeiten für die Herstellung des sogenannten Kaiser-Franz-Josef-Quais, von der Kapuzinerbrücke an den Weber'schen Häusern vorbei gegen die erste Eisenbahnbrücke zu, schreiten entsprechend vorwärts.

(Die «Ausgemusterten».) Des Kaisers Geburtstag hat den Böglingen unserer Militär-Bildungsanstalten, wie alljährlich, die ersehnte «Ausmusterung», die Officiers-Charge, resp. die Cadettenborte gebracht. Ernannungen wurden, und zwar der Bögling der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt Karl Gotter zum Lieutenant beim 97. Infanterie-Regiment, ferner in der Infanterie zu Cadet-Officiersstellvertretern nach Absolvierung der Cadettenschulen deren Frequentanten: Ferdinand Thomaniß des 20. Feldjäger-Bataillons beim 97. Infanterie-Regiment, Rudolf Fitz des 17. Regiments beim 87. Regiment, Johann Rant des 79. Regiments beim 17. Regiment, Rudolf Lehmann des 27. Regiments beim 97. Regiment, Friedrich Pirkler des 61. Regiments beim 97. Regiment, Franz Dieb von Bernstedt des 22. Regiments beim 17ten Regiment, Ignaz Mühlhauser des 17. Regiments beim 19. Regiment, Karl Schuster des 17. Regiments im Regiment, Adam Swiezanski des 24. Regiments beim 97ten Regiment, Heinrich Mäcker des 97. Regiments beim 92. Regiment und Bardoło Ravelli des Tiroler Jäger-Regiments beim 97. Regiment, ferner der Bögling Friedrich Mazuran beim 17. Regiment; in der Jägertruppe zu Cadet-Officiersstellvertretern nach Absolvierung der Cadettenschulen deren Frequentanten: Dominik Gurgjevič des 19. Bataillons beim 13. Bataillon, Virgilius Pösa von Pösaľva des 19. Bataillons beim 28. Bataillon, Belizar Slavik des 27. Infanterie-Regiments beim 19ten Bataillon, Karl Ritter von Perelli des 97. Infanterie-Regiments beim 7. Bataillon und Karl Reich des 70sten Infanterie-Regiments beim 7. Bataillon. In der activen k. k. Landwehr wurde u. a. der Bögling der Landwehr-Cadettenschule Oskar Binz zum Cadet-Officiersstellvertreter beim Landwehr-Bataillon Vaibach Nr. 25 ernannt.

(Folgen eines Schlangenbisses.) Aus Fiume wird berichtet: Unter allgemeiner Theilnahme wurde vorige Woche hier die Leiche eines Hauptmannes zu Grabe getragen, der auf traurige Art seinen Tod gefunden. Der in Trebinje in der Herzegovina stationiert gewesene Hauptmann Wilka setzte sich während der von seinem Regimente ausgeführten Exercierübungen außerhalb der Stadt auf einen Felsen, um ein wenig auszuruhen. Er hatte sich kaum niedergelassen, als er in der Hand, mit der er sich auf ein Felsstück stützte, einen scharfen Schmerz verspürte, der so heftig war, dass der Officier ohnmächtig zusammenbrach. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, dass Hauptmann Wilka von einer Viper gebissen worden war. Er mußte rasende Schmerzen leiden, bis ihn der Tod vor einigen Tagen von seinen Leiden erlöste. Hauptmann Wilka ist bei seinem Regimente bereits das zweite Opfer des Bisses giftiger Schlangen geworden, indem vor einem halben Jahre auch ein Infanterist infolge eines Schlangenbisses sein Leben eingebüßt hat.

(Aus Tschernembl) wird uns gemeldet: Wie alljährlich, wurde auch heuer das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers in Tschernembl in festlicher Weise begangen. Am Vorabende wurde am Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Flagge aufgehißt, und die städtische Musikkapelle durchzog mit klingendem Spiele alle Straßen der Stadt. Den Anbruch des Festtages verkündeten Böllerschüsse und eine Musikrevue. Vormittags um 9 Uhr celebrierte der D. R. D. Pfarrer Herr Wilhelm Wessel unter Assistenz ein feierliches Hochamt mit Tebeum. Demselben wohnten außer anderen zahlreich erschienenen Anhängigen aus der Stadt und vom Lande sämtliche Staatsbeamte und Diener, der k. k. Notar, die Gemeindevertretung, die Lehrer mit der Schuljugend, die dienstfreien Gendarmen, die Finanzwach-Abtheilung, die mit der Fahne in Parade ausgerückte freiwillige Feuerwehr und die uniformierte städtische Musikkapelle bei. Während der Festmesse wurde die Volkshymne gespielt und zum Schlusse derselben das Tebeum gesungen. Diese Momente wurden durch Böllerschüsse salutiert. Ebenso festlich wurde der heutige Tag in Mötting begangen, während in den übrigen Pfarrrkirchen die Festfeier am nächsten Sonntage stattfindet.

(Personalnachrichten.) Unserem Landsmanne dem Oberleutnant Julius Mally vom Stande

der Geniedirection in Agram wurde anlässlich seiner nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, zu jedem Landsturmdienste ungeeignet, erfolgenden Uebnahme in den Ruhestand der Hauptmanns-Charakter ad honores mit Rücksicht der Taxe verliehen. Herr Mally war, wie unseren Lesern bekannt, im vergangenen Winter bei einem Eisenbahnunfalle zwischen Pölsbach und Bonigl schwer verletzt worden. — Oberstleutnant Herr Theodor Drennig des 86. Infanterie-Regiments wurde unter dem Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

(Aus Gurkfeld) schreibt man uns: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers prangte unser Städtchen schon am 17. d. M. in Flaggengala. In der Früh des 18. August aber verkündeten Böllerschüsse den Anbruch des hohen Festtages. Um 9 Uhr vormittags fand in der Vicariatskirche ein solennes Hochamt statt, welchem die gesammte Beamten-schaft aller hiesigen Behörden und Ämter, der Lehrkörper der Volks- und Bürgerschule mit der Schuljugend, das Officierscorps des Artillerie-Schießplatzes, das uniformierte Bürgercorps, die Stadtgemeindevetretung, die freiwillige Feuerwehr und eine große Zahl anderer Anhängiger beiwohnten. Auf dem Platze vor der Kirche nahmen die Artillerie, das uniformierte Bürgercorps und die Feuerwehr Aufstellung. Während der Festmesse wurden die üblichen Salven gegeben. Nach beendeter Gottesdienste fand die Defilirung statt, und bald darauf fanden sich beim Herrn Bezirkshauptmann Deputationen der Beamten-schaft, des Lehrkörpers, des uniformierten Bürgercorps, der Feuerwehr u. s. w. ein, um die Uebermittlung deren allerunterthänigster Glückwünsche an die Stufen des Allerhöchsten Thrones zu erbitten.

(Volksschule in Gurkfeld.) Die vierclassige Volksschule in Gurkfeld zählte am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres 204 Schüler und Schülerinnen, von denen 120 als zum Aufsteigen in die nächst höhere Classe geeignet, 81 als ungeeignet classificiert wurden; 3 Schüler blieben ungeprüft. Die gewerbliche Fortbildungsschule hatte in drei Abtheilungen 46 Schüler. Der Lehrkörper bestand aus den Herren: Franz Gabrzel (Schulleiter), Johann Knaps (Katechet) und Florian Rozman, ferner den Fräulein: Maria Michl und Anna Schmidinger. Besondere Erwähnung verdient die von Wohlthätern und Wohlthäterinnen erhaltenen Schulküche, in welcher dürftigen Schülern und Schülerinnen in den Wintermonaten unentgeltlich warme Mittagkost verabreicht wurde. Der hiefür aufgewendete Betrag beläuft sich auf 126 fl. Auch im dortigen Kapuzinerkloster und bei Frau Maria Stanzer wurden mehrere arme Schulkinder verpflegt. — Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September.

(Extrazug nach Prag.) Wie man uns mittheilt, geht am 21. September von hier noch ein dritter Separat-Schnellzug zu weit günstigeren Bedingungen als bisher nach Prag ab. Näheres ist in Paulins internationalem Reisebureau in Vaibach zu erfahren.

(Der kärntische Gewerbeverein) unternimmt eine gemeinsame Reise nach Triest. Die Abfahrt erfolgt am 6. September vom Bahnhofe in Villach aus. Es ist dabei in Aussicht genommen, mittels Rundreisetkarten über Pontafel und Udine nach Triest zu fahren und die Rückreise über Vaibach und Tarvis nach Villach anzutreten.

(Militärisches.) Der Regimentsarzt erster Classe Herr Dr. Clemens Morežky wurde vom 25. Infanterie-Regimente zum 19. Feldjägerbataillon, der Oberarzt Herr Dr. Johann Sava vom Garnisonsspital Nr. 15 in Krakau ebenfalls zum 19. Feldjägerbataillon transferiert.

(Eisenbahnlinie Klagenfurt-Boibl.) Wie der «Klagenfurter Zeitung» mitgetheilt wird, sollen die Tracierungsarbeiten der Eisenbahnlinie Klagenfurt-Boibl-Krainburg durch Organe der Generalinspektion der Eisenbahnen in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden.

(Im Bischofsader Ursulinenkloster) legten gestern drei Novizinnen das feierliche Gelübde ab, und zwar S. Stanislava Fortuna, S. Johanna Kalan und S. Juliana Kalan. Morgen findet im genannten Kloster die Wahl der Oberin statt.

(Der Beseverein in Mariafeld) veranlaßte am kommenden Sonntag im Gasthause Gostindar in Josefsthal eine Unterhaltung. Anfang um halb 4 Uhr nachmittags.

(Eine fette Ente.) «La Venezia» veröffentlicht folgendes Telegramm: «Triest, 17. August, 7 Uhr abends. (Wis an die Grenze per Brief.) Heute um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde der hiesige Polizeidirector Hofrath Pichler auf der Treppe seines Wohnhauses erstochen. Der Mörder entkam.»

(Verhaftung.) Unsere gestrige, der «Klagenfurter Zeitung» entnommene Tagesneuigkeit über die Flucht des Karl Schuster und N. Wagner ist dahin richtigzustellen, dass die Genannten nicht aus der hiesigen Strafanstalt, sondern aus dem Zwangsarbeitshause entsprungen sind.

(Schroells Reisebureau) arrangiert anlässlich des in Wien stattfindenden XIX. internationalen Getreide- und Saatenmarktes einen Vergnügungszug von Vaibach nach Wien. Fahrpreise: zweite Classe 18 fl., dritte Classe 12 fl. Alles Nähere aus den Placaten.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Vaibacher Zeitung»
Wien, 20. August. Das morgen zur Ausgabe langende «Fremdenblatt» führt aus, der Besuch der französischen Escadre in England enthalte keine politische Ader, habe nichts Auffälliges und entsprechende allebekannten guten Beziehungen zwischen beiden Staaten. Alle englischen Kreise, die liberalen, conservativen und radicalen, haben ein lebhaftes Interesse an der Festhaltung des Friedens.

Prag, 20. August. Der Kaiser ließ dem Kaiserlichen Ausschusse den Dank ausdrücken für die Wünsche zum Geburtstage. — Die Zahl der bisherigen Besucher der Ausstellung beträgt anderthalb Millionen.

Brünn, 20. August. Die Leinen- und Jute-Spinn- und Webefabrik Brüder Jerusalem ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiven betragen 300.000 fl., die Activen sind noch nicht festgestellt. Der Prager und der Wiener Platz sind impegniert.

Trier, 20. August. Die Ausstellung des heiligen Rockes wurde heute im prächtig geschmückten Dome unter großem Andränge des Publicums begangen.

Kiel, 20. August. Der Kaiser empfing heute vormittags den kön. ungarischen Minister am Allerhöchsten Hoflager von Szöghény-Marich.

Rom, 20. August. Auf der Linie Bologna-Florenz entstand in einem Coupé erster Classe Feuer. Fünf Passagiere stürzten sich aus dem Fenster und wurden alle schwer vermunDET. Bei Varese stieß ein Zug aus Laveno, aus zwei Maschinen und zwanzig überfüllten Waggons bestehend, mit einem im Verschieben begriffenen Lastenzuge zusammen. Mehr als zwanzig Personen wurden vermunDET.

New-York, 20. August. Die Insel Martineau wurde von einem heftigen Sturmwinde heimgeführt. Sämmtliche im Hasen befindliche Fahrzeuge sind zertrümmert, alle Häuser beschädigt und viele Personen getödtet worden.

Angelommene Fremde.

Am 19. August.

- Hotel Elefant. Grader, Kfm.; Dirsch, Reis.; Schwarz, Beamter; Wien. — Costa, Professor, Neapel. — Eisl und Fischer, Beamter; Budapest. — Reinhardt, Brauer, Leipzig. — Paule, Beamter; Graz. — Defranceschi, Sturia. — Berger, Fleischer; Buchreiner, Rankl, Holzer und Selles, Kfste.; Fleischhauer, Wien. — Kibler, Lajchaber, Schandlbauer und Reichbauer, Krumbach. — Jzur, Gode. — Lazovich, Gutsbesitzer, Wölling, Görz. — Lauric, Privatier; Draßem, Major i. R.; Huber, k. und k. Lieutenant, Triest. — Wipwach. — Cafati, k. und k. Lieutenant, Triest. — Eisenstein, k. und k. Generalmajor, Marburg. — Giesinger, Besitzer, s. Bruder, Tolmein. — Berger, Budapest. — Weiberg. — Babovinac s. Schwester, Agram. — Dr. Sölkner, Arzt, Fiume. — Berlet, Kfm., Baden.
- Hotel Vairischer Hof. Hoge und Elinger, Wien. — Gail, Fabrikant, Rapuze. — Mihelic, Gili.
- Gasthof Kaiser von Oesterreich. Baron Robie, Besitzer, jevoe. — Peterlin, St. Veit.
- Hotel Südbahnhof. Egerer, Buchhalter und Egerer, Barbier und Viceirch, Kfm., Dornegg. — Dr. Jambach, ort. — Pollet, Reis., Wipwach.

Verstorbene.

Den 19. August. Franz Gruber, 27. Fraisen. 4 J., Reffelstraße 27, Fraisen.

Lottoziehung vom 19. August.

Brünn: 38 22 49 84 32.

Meteorologische Beobachtungen in Vaibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolkt. des Himmels
7	U. Mg.	730.3	15.2	W. schwach	Nebel bewölkt
20.	2. N.	731.6	17.0	NW. schwach	heiter
	9. N.	733.4	13.6	W. schwach	

Morgens Nebel, später bewölkt; gegen 11 Uhr kurz andauernder Regen; nachmittags theilweise Aufhellung abends ganz heiter, mondhell. — Das Tagesmittel der Temperatur 15.3°, um 3.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Nagli.

Depöt der k. k. Generalstabs-Karte.

Maßstab 1:75000. Preis per Blatt 50 fr., in Tafelwerken auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Vaibach.

Course an der Wiener Börse vom 20. August 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 189.

Freitag den 21. August 1891.

Ukaz St. 9096. o pobiranji doneskov, katere je v pokritje stroškov ljubljanske trgovinske in obrtniške zbornice plačevati za l. 1891.

Verordnung Nr. 9096. betreffend die Einhebung der zur Bedeckung der Auslagen der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1891 zu leistenden Beiträge.

(3453b) 2-1 Bezirksgerichts-Adjunctenstelle beim k. k. Bezirksgerichte in Laas. Gesuche bis 30. August 1891.

Die gehörig instruierten Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 31. August 1891 hieramtlich einzubringen.

(3420) 3-2 Erinnerung Nr. 5824. an Andreas und Magdalena Göstl von Brezovitz Nr. 4, nun in Amerika.

(3491) 3-1 Bekanntmachung Nr. 16.340. Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, dass den dem Gerichte unbekanntem Rechtsnachfolger des Johanna Jamnik von Zwischenwässern Lorenz Kavcic von dort zum Curator ad actum bestellt und diesem die Vorladung zur Anmeldungs- und Liquidierungstagfahrt bezüglich des Weistbotes der Realität des Franz Bečan von Stanejschitz zugestellt wurde.

(3517) Bekanntmachung Nr. 1223. Dem unbekannt wo befindlichen Alois Außenil, Kaufmann in St. Barthelmä und Landstraß, wird bekannt gegeben, dass der diesgerichtliche Bescheid vom 16. August 1891, Z. 1223, betreffend den Auftrag zur Sicherstellung der Wechselforderung des Josef Errath von Raffensfuß per 346 fl. 17 kr. f. A. dem für ihn bereits bestellten Curator Doctor Schegula von Rudolfswert zugestellt worden ist.

sanega v vlogi stev. 98 katastralne občine Videm, sodno na 4865 gold. cenjenega, ter k tem zemljišči pripadajočih, sodno na 160 gold. cenjenih premičnin, na dan 23. oktobra 1891. l.